

Dream-Team

Victoria: Hallo Trixi!

Trixi: (*verhalten*)Hallo Victoria!

Victoria: Was ist denn mit dir los? Du siehst ja ganz traurig aus!

Trixi: Mmmh. Bin auch traurig.

Victoria: Ja, aber wieso denn? Wir haben doch so ein schönes Fest hier und das Wetter ist toll. Du hast doch gar keinen Grund traurig zu sein, oder?

Trixi: Doch, hab ich wohl!

Victoria: Welchen denn?

Trixi: Meine Mannschaft ist Tabellenletzter.

Victoria: Häh?

Trixi: Ich habe dir doch erzählt, dass ich seit ein paar Monaten Fußball spiele.

Victoria: Jaja, stimmt. Und dass da außer dir nur Jungs sind und so.

Trixi: Genau!

Victoria: Aber du hast mir doch erzählt, dass dir das Fußballspielen ganz doll Spaß macht. Warum bist du denn jetzt traurig?

Trixi: Weil meine Mannschaft den letzten Platz in der Tabelle gemacht hat.

Victoria: Uih. Das ist natürlich nicht so schön. Woran liegt es denn, dass ihr Tabellenletzter seid?

Trixi: Das liegt nur daran, dass wir nicht richtig zusammen spielen. Unser Trainer sagt immer, wir müssten endlich lernen, als Team zusammen zu spielen. Aber das geht gar nicht, weil die meisten Jungs unbedingt ein Tor schießen wollen - natürlich ganz allein. Alle wollen so toll sein wie Klose oder wie Semmehdi Singsang, oder wie dieser Franzose heißt. Aber z. B. ein Abwehrspieler soll ja eigentlich keine Tore schießen, sondern verhindern, dass die andere Mannschaft ein Tor bei uns reinhaut.

Victoria: Ja, logisch. Wenn alle immer nur versuchen ein Tor zu schießen, bekommt ihr vermutlich dauernd Gegentore rein, oder?

Trixi: Genau. Echt oberdoof. Und ich stehe im Tor und halte eben einfach nicht alle Bälle, die da so kommen. Dann heißt es immer, es läge an mir, dass wir verlieren und

so viel Gegentore bekommen. Aber wenn es keine Abwehr gibt, kann ich doch auch nix machen!

Victoria: Nee, dass kann ich mir vorstellen. Selbst der Lehmann kann ja nicht alle Bälle halten, die auf sein Tor geschossen werden.

Trixi: Aber immerhin hat mich der Trainer ganz doll gelobt. Einige Bälle habe ich nämlich doch gehalten. Er meinte, wenn ich nicht so eine verlässliche Torwartin wäre, dann hätten wir noch viel mehr Tore kassiert. Nach den Sommerferien darf ich auch in die nächste Mannschaft wechseln. Da wird gerade der Torwart-Posten frei und mein Trainer hat mich weiterempfohlen.

Victoria: Das ist ja toll! Spielt die Mannschaft denn besser?

Trixi: Ja, die spielen viiiiiel besser. Das ist ein richtiges Team! Da spielen alle zusammen und versuchen nicht, sich gegenseitig eins auszuwischen und so.

Victoria: Mensch, Trixi! Das ist doch super! Dann kannst du dich doch auf die nächste Spielzeit freuen und musst jetzt nicht mehr traurig sein!

Trixi: Ja, schon. Aber ich finde es einfach doof, dass die letzte Spielzeit so doof war. Und das alles nur, weil alle immer die Tollsten sein wollten!

Erw.: Ähm, hallo ihr zwei! Ich habe gerade eurem Gespräch gelauscht. Darf ich auch mal was dazu sagen?

Trixi: Ja, was denn?

Erw.: Also ich wollte euch sagen, dass ihr gerade eine ganz wichtige Sache angesprochen habt. Es ist nämlich nicht nur wichtig, dass man in einer Fußballmannschaft als Team zusammen arbeitet. Das ist auch ganz wichtig in der Gemeinde!

Victoria: Steht dazu etwa auch was in der Bibel?

Erw.: Aber klar doch! Da gibt es z. B. einen Brief, den Paulus an die Korinther geschrieben hat. Die Gemeinde in Korinth arbeitete nicht mehr als Team zusammen. Jeder meinte, er wäre was besseres als die anderen. Da hat Paulus ihnen geschrieben, wie wichtig es ist, dass wir als Team zusammen arbeiten. Er hat da einen ganz tollen Vergleich. Ich lese Euch das mal direkt vor:

Nun besteht aber ein Körper aus vielen einzelnen Gliedern und Organen, nicht nur aus einem einzigen. Selbst wenn der Fuß behaupten würde: „Ich gehöre nicht zum Leib, weil ich keine Hand bin!“, er bliebe trotzdem ein Teil des Körpers. Und wenn das Ohr erklären würde: „Ich bin kein Auge, darum gehöre ich nicht zum Leib!“, es gehörte dennoch dazu.

Angenommen, der ganze Körper bestünde nur aus Augen, wie könnten wir dann hören? Oder der ganze Leib bestünde nur aus Ohren; wie könnten wir dann riechen? Deshalb hat Gott jedem einzelnen Organ des Körpers seine besondere Funktion gegeben, so wie er es wollte.

Was für ein sonderbarer Leib wäre das, der nur ein Körperteil hätte! Aber so ist es ja auch nicht, sondern viele einzelne Organe bilden gemeinsam den einen Leib. Darum kann das Auge nicht zur Hand sagen: „Ich brauche dich nicht!“ Und der Kopf nicht zu den Füßen: „Ihr seid überflüssig!“ Vielmehr sind gerade die Teile des Körpers, die schwach und unbedeutend erscheinen, besonders wichtig.

Unser Leib soll eine Einheit sein, in der jedes einzelne Körperteil für das andere da ist. Leidet ein Teil des Körpers, so leiden alle anderen mit, und wird ein Teil gelobt, freuen sich auch alle anderen. An diesem Beispiel wollte ich euch erklären: Ihr alle seid der eine Leib Christi, und jeder einzelne von euch gehört als ein Teil dazu.

Victoria: Hihihi! Das ist ja ein komischer Text! Wenn ich mir das so vorstelle, wir würden alle nur aus Ohr bestehen!

Trixi: Aber manche Sachen wären dann ganz schön blöd: Wie können wir ohne Füße und Beine laufen? Und wie essen wir ohne Mund?

Victoria: Na, aber immerhin könnten wir bestimmt ganz toll hören!

Erw.: Ja, ihr merkt schon: Es ist ganz wichtig, dass wir nicht nur Ohren haben, sondern auch Beine, Füße, Arme, Hände, Mund, Bauch und so weiter. So ist es auch in der Gemeinde: Wenn wir lauter Leute hätten, die ganz toll Klavier spielen könnten, wer würde dann predigen? Wenn wir lauter Leute hätten, die ganz toll predigen, wer würde dann Kindergottesdienst machen? Es ist doch super, dass es so viele verschiedene Fähigkeiten und Begabungen in der Gemeinde gibt. So ergänzt sich das ganz prima.

Trixi: Das hat Gott ja mal wieder toll gemacht, oder Victoria?

Victoria: Stimmt!